

und sang: „Iirilirili, schön ist's in der Früh.“ Der zweite Strahl kam zu dem Häschen und weckte es auf. Das rieb sich die Augen nicht lange, sondern sprang aus dem Walde in die Wiese und suchte sich zartes Gras und saftige Kräuter zu seinem Frühstück. Und ein dritter Strahl kam an das Hühnerhaus. Da rief der Hahn: „Kie-riki!“ und die Hühner flogen von ihrer Stange herab und gackerten in dem Hofe, suchten sich ihr Futter und legten Eier in das Nest. Und ein vierter Strahl kam an den Taubenschlag zu den Täubchen. Die riefen: „Kuckeduku, die Tür ist noch zu.“ Und als die Tür aufgemacht war, da flogen sie alle in das Feld, liefen über den Erbsenacker und lasen sich die runden Körner auf. Und ein fünfter Strahl kam zu dem Bietchen. Das kroch aus seinem Bienenkorb hervor und wischte sich die Flügel ab und summtte dann über die Blumen und den blühenden Baum hin und trug den Honig nach Hause. Da kam der letzte Strahl an das Bett des Faulenzers und wollte ihn wecken. Allein der stand nicht auf, sondern legte sich auf die andere Seite und schnarchte, während die andern arbeiteten.

## 7. Mutter und Kind.

Robert Reinick.

### 1. Mütterlein, sprich,

Warum liebst du dein Kindlein doch so inniglich?

Aber die Mutter spricht:

„Das weißt du nicht?

Weil's fromm ist allzeit,

Nicht weint und nicht schreit,

Und lustig ist's auch

Wie 's Böglein im Strauch.

Doch geht es zur Ruh',

Lacht es freundlich mir zu.

Und wenn es erwacht,

Da küßt's mich und lacht.

Drum lieb' ich's so sehr,

Wie nichts auf der weiten Erde mehr.“